

Schüler gestaltet Gedenken an Pogromnacht

Veranstaltungsabend in Dahn schlägt den Bogen vom Dritten Reich ins Hier und Jetzt

■ **DAHNER FELSENLAND.** Verbandsbürgermeister Wolfgang Bambey dankte zu Beginn der Gedenkveranstaltung zum 9. November am Mittwoch im Bürgersaal der Verbandsgemeinde vor allem den engagierten Schülern der Realschule plus und ihren Lehrern, die in diesem Jahr die Gestaltung des Abends übernommen hatten.

Er dankte aber auch Otmar Weber, der die Organisation der Veranstaltung, mit der seit über 25 Jahren in Dahn am Jahrestag der Reichspogromnacht der Opfer des Nationalsozialismus gedacht wird, im vergangenen Jahr an Alexander Waschow

übergeben hatte. Bambey lobte das neue Konzept, mit dem Waschow im vergangenen Jahr erstmals die Schulen eingebunden hatte.

Anne Jenet gab einen berührenden Einblick in die Flucht und Vertreibung ihrer Urgroßeltern aus Schlesien am Ende des Krieges und spannte mit der Geschichte der elfjährigen Marian aus Armenien, die mit ihrer Familie nach Deutschland geflohen ist, einen Bogen ins Hier und Jetzt. „Zwischen den Schicksalen liegen 70 Jahre. Die Welt hat so viel Neues und Komplexes entwickelt, aber kein Mensch hat es geschafft, Krieg, Verfolgung und Vertreibung abzuschaffen“, sagte die junge Frau.

Die evangelischen Religionsschüler unter Leitung ihrer Lehrerin Cindy Writsche gaben einen berührenden Einblick in das Leben der jüdischen Mitbürger. Auf einer dreiteiligen Wandzeitung hatten sie ihre Recherchen, aber auch ihre Gefühle und Ängste, die sie bei ihrer Arbeit erfasst hatten, festgehalten. Schüler aus den zehnten Klassen hatten sich unter Leitung von Susanne Melzer-Lutz mit Briefen der jüdischen Bürger aus dieser Zeit beschäftigt. Am Ende machten sie mit Transparenten deutlich: „Wir haben euch nicht vergessen!“

Berührend war auch die Musik. Petra Schneider-Martinez Postigo sorgte mit einem Klavierstück aus

dem Anne-Frank-Film für einen passenden Einstieg. Der Projektchor der Realschule intonierte „Sag mir wo die Blumen sind“ und die Schulband rührte mit dem Lied des unvergessenen Dietrich Bonhoeffer „Von guten Mächten“ viele zu Tränen.

Am Ende stellte Otmar Weber noch einmal seine Info-Tafeln vor, die er im April am Jüdischen Friedhof von Busenberg eingeweiht hatte.

Unter dem Motto „Ohne Erinnerung keine Geschichte, ohne Ort kein Gedächtnis, ohne Gedächtnis keine Identität, ohne Öffentlichkeit keine Wirkung“ fasste Waschow in seinen Schlussgedanken den Abend noch einmal zusammen. (lh)



Eine von Schülern der Dahner Realschule plus beeindruckend gestaltete Gedenkfeier an die Opfer des Nationalsozialismus erlebten die Gäste im Bürgersaal am Mittwoch. (Foto: Lilo Hagen)